





Schuhmachers Eheleute von Bruch vorhandene Fabrik, bestehend in:



Wagen, 1 Pflug, sonstiger allgemeiner Hausrath, 2 Kühe und 1 Schwein kommt am nächsten

Dienstag den 7. Mai d. J., von Morgens 8 Uhr an, in der Bruch im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 30. April 1872.

Waisengericht. Vorstand Bergmüller.

### Kirchentirnberg, Oberamts Welzheim. Mühle- und Güter-Verkauf.

Das in Nr. 45 und 46 d. Blattes beschriebene Mahlmühle- und Güter-Anwesen des Gottfried Ubele, Müllers von hier, auf welches einstweilen 5000 fl. geboten sind, kommt am nächsten



Montag den 6. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus zum dritten- und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß die Mühle, welche 2 Mahl- und 1 Gerbgang enthält, von einem 8,6 M. hohen Rade oberflächlich betrieben wird und das ganze Jahr hindurch genügend Wasser hat, auch daß die Wasserstufe nebst einem 20 M. langen Kanal im Jahre 1864 von guten harten Steinen neu hergestellt und 4,3 M tief in den Boden gelegt wurde, so daß auch bei der strengsten Kälte im Winter Entstehen von Eis nie zu befürchten ist. Einem strebsamen Manne wäre hier Gelegenheit geboten sein sicheres Auskommen zu finden.

Den 30. April 1872. Schultheisenamt. Bergmüller.

### Dorstenfeld. Wein-Verkauf.

Von Unterzeichnetem und einem weiteren hiesigen Bürger kommen am



Montag den 6. Mai, Nachmittags 1 Uhr, 20 Eimer schön rothen reingehaltene 1868er Wein zum Verkauf. Wundarzt und Gemeindepfleger Reiber.

Eulzbach a. M.

Sträuter-Emmenthaler- & Käse-Verkauf bei F. L. Kübler.

Bachnang.

### Lohknecht-Gesuch.

Ein solcher kann sogleich eintreten bei Gottlieb Breuninger's Wittwe.

## Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

### Die Centralstelle für die Landwirthschaft an den landwirthschaftlichen Bezirksverein Bachnang.

Wie bekannt, findet seit dem Jahr 1860 alljährlich im Herbst ein dreitägiger landwirthschaftlicher Unterrichtskurs für Schul- und Lehrlinge in Hohenheim statt und sind zu diesen Kursen durch Vermittlung der Vereine bisher solche Lehrer einberufen worden, welche durch Bewirthschaftung eines Schul- oder eigenen Gutes die entsprechenden praktischen Vorkenntnisse besaßen oder wenigstens durch seither ertheilten Unterricht ihre Befähigung und ihren Eifer für landwirthschaftliche Fortbildung zu wirken, schon bekundet hatten. Diese an die Lehrer zu machende Voraussetzung beruht auf der Annahme, daß ohne tüchtige Vorkenntnisse die für solche Kurse zu gewinnende Zeit nicht zureichen würde, und daß es namentlich für das Gelingen des landwirthschaftlichen Fortbildungsunterrichts nicht zuträglich wäre, wenn er von Männern ertheilt würde, die nicht selbst in der landwirthschaftlichen Praxis stehen oder nicht wenigstens ihre theoretischen Kenntnisse der Landwirthschaft den örtlichen Verhältnissen und Bedürfnissen anzuverwandeln wissen. Da es sich bei den Lehrkursen in Hohenheim dem vorliegenden Zwecke gemäß nicht um Ertheilung eines ausführlichen landwirthschaftlichen Unterrichts handeln kann, sondern nur um Erörterung der bei der Landwirthschaft in der Heimath der Teilnehmer hervortretenden Mängel und um kurze Begründung der zu empfehlenden Verbesserungen, so wurde bei der Auswahl der Teilnehmer an dem Lehrkurs stets thätigst darauf gesehen, daß dieselben je Gegenden angehören, deren Verhältnisse sich ähnlich sind.

Die theilnehmenden Lehrer bekommen als Beitrag für den dreitägigen Aufenthalt in Hohenheim 38 fl. sowie Vergütung der Eisenbahnfahrtkarten 3. Cl. von der ihrer Heimath nächstgelegenen Station an.

Von dieser Unterrichtsgelegenheit haben nun seit 1860 im Ganzen über 200 Schul- und Lehrlinge aus allen Theilen des Landes Gebrauch gemacht und ist sicherlich der Erwerb dieser Kurse der Aufschwung, den inzwischen das landwirthschaftliche Fortbildungswesen im Lande genommen hat, mitzuzuschreiben.

Für den im Herbst dieses Jahres in Hohenheim wieder abzuhaltenden Kurs ist diesmal die Reihe an den Bezirken des Schurwalds, Welzheimer Walds, Murrhardter, Mainhardter, Limpurger Walds bis zu den Grailsheimer und Ellwanger Höhen, wobei ausdrücklich ausgehoben wird, daß es sich nur um Zulassung von Lehrern aus den Waldgegenden, nicht aber aus den milder gelegenen Thälern handelt. Wir eruchen nun den Verein, an Lehrer aus den betreffenden jenseitigen Gemeinden, bei welchen er vermöge ihrer Vorkenntnisse und ihres Eifers für den landwirthschaftlichen Fortbildungsunterricht eine fleißige Benützung der in Hohenheim zu bietenden Gelegenheit zu Erlangung größerer Befähigung für diesen Unterricht und eine spätere nützliche Anwendung und Verbreitung des Erlernten erwartet, die Anträge zu richten, ob dieselben zur Theilnahme an dem vorbereiteten Lehrkurs während der Herbstferien 1872 auf die Zeit von 3 Wochen geneigt wären? An die Zulassung zu diesem Kursus ist übrigens selbstredend die Voraussetzung und Bedingung geknüpft, daß die betreffenden Lehrer sofort auch in ihrer Heimathsgemeinde landwirthschaftlichen Fortbildungsunterricht wirklich ertheilen.

Die Namen derjenigen, welche zur Theilnahme sich bereit erklären, wären uns bis zum 15. Juni d. J. anzuzeigen unter näherer Darlegung ihres seitherigen Gutsbetriebs und des sonstigen Wirkens, auf welches der landwirthschaftliche Verein einerseits die Voraussetzung tüchtiger Vorkenntnisse und andererseits die Hoffnung auf eine erfolgreiche Theilnahme am Lehrkurs und eine günstige Rückwirkung auf den Fortbildungsunterricht gründet.

Je nach den eintommenden Meldungen werden wir sodann die Bewerber derjenigen Bezirke auswählen, welche nach ihren landwirthschaftlichen Verhältnissen zu einander passen und deren Berücksichtigung am meisten nahe gelegt sein wird.

Stuttgart den 27. April 1872. Dypel.

Vorstehender Erlaß wird hiedurch zur Kenntniß der Herren Lehrer des hiesigen Bezirks mit der Aufforderung gebracht, ihre Meldungen längstens bis 1. Juni d. J. dem Unterzeichneten einzurichten.

Bachnang den 2. Mai 1872. Der Vereins-Vorstand. Oberamtmann Drescher.

Bachnang.

## Stoff-Güte

in den neuesten Faconen in großer Auswahl billigt bei

C. Heins, Seckler und Kürschner.

### Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor O. Killisch in Berlin, jetzt Louisestraße 45. - Schon Hunderte vollständig geheilt.

Bachnang.

Nächsten Sonntag eröffne ich meine

## Gartenwirthschaft

bei schöner Witterung mit Reunion von hiesiger Stadtmusik, und bitte um freundlichen Besuch. Entree: Herren 6 kr. Damen 3 kr.

U. Ulrich z. Engel.

### Die Preussische Hagelversicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin

versichert Früchte, Reis, Hopfen, Wein nebst sonstigen Felderzeugnissen gegen Hagelschaden. Die Prämien sind fest und billig; Nachschüsse finden nicht statt. Die Schäden werden stets unter Beiziehung von Bezirks-Deputirten in rechtlicher Weise abgeschätzt und binnen Monatsfrist nach Feststellung prompt bezahlt.

Die besonderen Vortheile, welche diese Gesellschaft ihren Versicherten bietet, sind in deren Prospecten abgedruckt. Dieselben werden nebst Antragsformularen von den unterzeichneten Agenten gratis abgegeben, welche auch zu jeder weiteren Auskunft, sowie zur Aufnahme der Versicherungen sich bereit erklären.

In Bachnang: Jul. Schmückle, Kaufmann.

In Kleinaspach: Koch, Wund- und Heil- arzt.

do. C. Weismann.

In Ottmarsheim: Adelhelm, Gemeindepfleger.

In Unterweissach: G. L. Mayer, Glaschner.

In Waiblingen: Jan. Scheffel, Kaufm.

In Seckelberg: Memminger, Schultheiß.

In Winnenden: Heinrich Mayer, Kaufmann.

In Eulzbach: Bernle, Wundarzt.

In Schwaitheim: J. F. Eckstein, Gastwirth.

Bachnang.

Nächsten Sonntag eröffne ich meine

## Gartenwirthschaft

bei ausgezeichnetem Lagerbier, wozu freundlichst einladet



Christian Schmückle.

Bachnang.

## Einladung.

Zu unserer am Sonntag den 5. ds. Mts. stattfindenden Hochzeit laden wir alle unsere Freunde und Bekannte zu väcker Mode freundlich ein.

Der Bräutigam: Friedrich Desterle. Die Braut: Caroline Kugler.

Bürg. Den Freunden eines schönen Ausflugs, insbesondere auch den vielen Besuchern des von hier nur 1/4 Stunde entfernten Stöckenhofs empfehle ich meine neuerworbene und neu eingerichtete

### Wirthschaft zur schönen Aussicht

mit reizend gelegenem Wirthschaftsgarten (am hiesigen Thurn), in dem ich zur bessern Fernsicht einen Tubus habe anbringen lassen.

Für Bier, Wein und Speisen ist stets bestens gesorgt, wie ich mir überhaupt alle Mühe gebe, meine werthen Gäste auf's angenehme zu bewirthten.

Paul Braig, Gastwirth.

Bachnang.

Nächsten Dienstag den 7. Mai giebt es Raif bei Ziegler Eiser.

Bachnang.

### Wiese- & Alee-Verpachtung.

Unterzeichnet hat 5 Viertel Wiese und 5 Viertel hohen Alee, ganz nahe an der Stadt, letzteren auch parthienweise zu verpachten.

Hajner Stephaueck.

### Roßbergergesellen-Gesuch.

2 solide, tüchtige Gerbergesellen, von welchen einer im Bocksalzen und Blandiren gut bewandert sein sollte, finden bei hohem Lohn und guter Kost sogleich dauernde Arbeit.

Kaufgeld wird vergütet. Wo? sagt die Redaktion.

Bachnang.

Von heute an verkaufe besten Berger Leber

## Thran

à fl. 50. pro Tonne.

Louis Winter.

Bachnang.

### Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre Maler Mayer.

Bachnang.

### 2 Schreiner-Gesellen

sucht Gottlieb Gröbinger, Schreinermeister.

Bachnang.

Ein Rinderwägel, noch im guten Zustande, hat zu verkaufen Wagnermeister Feinz.

Bachnang.

## Geld-Antrag.

425 fl. hat gegen gefällige Sicherheit sogleich auszuliehen. Wer? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Bachnang.

### 1 Brtl. hohen Alee

hat zu verpachten

Christiane Richter.

Bachnang.

### Foh-Verkauf.

Eichenloh per Etr. zu 3 fl. 20 kr. Fichtenloh per Etr. zu 2 fl. 12 kr.

Hauptmann Breuninger's Wittwe.

### Wohl zu beachten!

## Anerkennungsschreiben über Dr. med. Koch's Universal-Magenbitter.

Sehr geehrter Herr!

Ihr Universal-Magenbitter hat mich in der kurzen Zeit von zwei Monaten von meinem veralteten Unterleibschleiden und Appetitmangel befreit, wovon die erfahrensten Mediciner mich nicht erlösen konnten. Die vielen Heilmittel, die ich angewandt, machten keinen Eindruck auf meine Leiden. Da nun einzig und allein Ihr Universal-Magenbitter mir von allen Uebeln geholfen hat, so kann ich nicht verhehlen, Ihnen für meine Heilung meinen verbindlichsten Dank zu sagen. Eilenburg bei Osterode am Harz, den 14. Mai 1864.

Julius Grebe. In Eulzbach a. M. ist dieser Universal-Magenbitter in Flaschen à 35 kr. stets echt zu haben bei

F. L. Kübler.

Bachnang.

Nächsten Sonntag sowie an dem darauffolgenden Himmelabtriebsfest hat den.

### Bregeln-Backtag

und ladet hiezu freundlichst ein Bäcker Jakob Groß.

### Männer-Turn-Verein.

Junge Leute, welche Lust haben, dem Verein als Jögling beizutreten, können sich immer halb 8 Tagen (am Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends von 8 Uhr an) bei dem Turnwart Maier auf dem Turnplatz melden. Vorstand Schelling.

### Lehrverträge

empfehlen die Druckerei des Murrthalboten.



### Tagesereignisse. Deutschland.

\* Am 1. Mai fand, wie schon im vorletzten Blatt angekündigt war, in Dypenweiler die Einweihung einer Friedensklinke und ein Kinderfest statt. Die Feier verlief in schönster Ordnung und muß als eine ganz gelungene bezeichnet werden. Den Festzug eröffnete die Feuerwehr mit Trommelschlag; die Festrede hielt Herr Schultheiß Scharpf unter passendem Hinweis auf die vergangenen Kriegsereignisse.

\* Die Fahrzeiten der seit dem 21. v. M. eingeführten Lokalfahrten zwischen Stuttgart u. Schorndorf (s. Nr. 47 des Murrthalboten) sind etwas verändert worden. In Stuttgart geht der Zug jetzt um 2 Uhr 55 M. Nachm. ab und paßirt um 3 Uhr 33-36 Minuten die Station Waiblingen. Von Schorndorf geht der Zug um 6 Uhr 30 Min. Abends retour und paßirt Waiblingen um 7 Uhr 16-19 Minuten.

\* In Heutingsheim, O. Ludwigsburg, brach den 27. April, Nachts 11 1/2 Uhr Feuer aus, wodurch eine Scheuer sammt Stallung ganz abbrannte. Es wird Brandstiftung vermutet.

\* Am letzten Montag entluden sich über die Grenzen von Blaubeuren und Laupheim schwere Gewitter. In ersterem Oberamt wurden 2 Männer vom Blig getroffen und war der eine davon sogleich todt, während man an dem Aukommen des anderen zweifelt. Im Oberamt Laupheim wurde ein 7jähriges Mädchen beim Gänsehitzen getroffen und war ebenfalls augenblicklich todt; außerdem schlug in Laupheim der Blig in 3 Häuser, ohne jedoch zu zünden. Uebnliche Berichte liefen vom Bezirk Vöberach, Herrenberg u. ein.

\* In voriger Woche ereignete sich in Geisingen O. A. Balingen ein Unglücksfall, wie er vielleicht noch nie vorgekommen ist. 2 Knaben im Alter von 10-12 Jahren gingen mit einander in den Wald, um dürres Holz zu sammeln. Als der eine davon eine Lanne erstiegen hatte, vernahm er über seinem Haupte eine sonderbare Bewegung, und als er aufwärts schaute, stürzte ein Hahnen auf ihn zu u. verlegte ihm im Gesicht. Trotz harter Abwehr des Knaben ließ der Hahnen von seinen Anstößen nicht nach, blieb vielmehr, selbst als der Knabe vom Baum herunter glitt, fortwährend auf dessen Kopf sitzen u. verwundete ihn dergestalt, daß das eine Auge gänzlich ansahnd und verloren ist, während der Arzt Mühe hat, ihm das zweite zu erhalten.

\* Die Schwester S. Hoh. des Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar in Stuttgart, die Gemahlin des Prinzen Heinrich der Niederlande, Statthalters des Großherzogthums Luxemburg, ist am 1. d. Mts. in Luxemburg gestorben. Der Prinz war auf die Nachricht von der Verschlimmerung des Zustandes seiner Schwester bereits nach Luxemburg abgereist, als die Anzeige von ihrem Ableben in Stuttgart eintraf.

\* Am 1. Mai d. J. ist die am 1. Mai 1567 beziehungsweise 14. Aug. 1621 gegründete Universität Straßburg der deutschen Wissenschaft zurückgegeben worden. Das Fest verlief in schönster Weise. Vormittags fand der feierliche Eröffnungsact statt, wobei 26 Universitäten des deutschen Reichs, Deutsch-Oesterreichs und der Schweiz durch Deputationen vertreten waren. Oberpräsident Mölzer verlas die Stiftungsurkunde und schloß seine angesehene Rede mit einem Hoch auf

den deutschen Kaiser; Rektor Bruch erwiderte; Prof. Springer hielt die eigentliche Festrede; Prof. Waiz von Göttingen brachte die Glückwünsche der deutschen Universitäten, Prof. Tommaschek von Wien die der deutsch-österreichischen, Prof. Wyl von Zürich die der schweizerischen dar. Beim Festmahl nahmen mehr als 400 Personen Theil. General Hartmann brachte den Toast auf den Kaiser aus.

Es wurden noch Toaste ausgebracht auf Straßburg, Elsaß-Lothringen, auf Bismarck, auf Roggenbach, und ungemeines Mitgefühl erregte die Schilderung eines eingebornen Gutsbesizers, des Grafen Türlheim-Montmarin, die er von Land und Leuten seiner Heimath machte. Er sprach: Elsaß-Lothringen, auf dessen Wohl so freundlich getrunken worden, will Ihnen sogleich antworten, zwar durch ein bescheidenes Organ, durch den Mund eines einheimischen Landwirths, eines schlichten Bauern, der sich erkühnt, der Festversammlung, insbesondere den Vertretern der Universität ein Lebehoch des Dankes zu bringen. Ich weißes, die Aufgabe, welche die Universität heute übernommen, ist schwer, denn lange Zeit hinter uns waren wir in der Fremde, im „Eldensassen.“ Aber noch lebt deutscher Sinn im Elsaß, er ist nur unter fremder Kruste verborgen. Heute ist der beste Hammer angelegt worden, der das Spröde weich machen wird, und bald wird sich hier eine freundliche Jüngerschaft um Sie sammeln, die Ihnen zuruft: „Schwingt den Hammer, schwingt, bis der Mantel springt!“ Ja, Elsaß ist deutsch geblieben. Wenn morgen die Festfahrt durch's Land geht, dann betrachten Sie genau uniere Hügel, Fluren, Städte, ob sie nicht ein ächt alemannisches Gepräge tragen. Wenn Sie einen Menschen antreffen, hoch gewachsen, blond, mit blauen Augen, den Kopf hoch tragend, so müssen Sie sagen, der Mann ist kerndeutsch. Sprechen Sie mit ihm, er kann kein Latein, kein Griechisch, keine Philosophie, aber er singt deutsche Lieder, daß es hell und klar durch die Luft dringt. Er hat deutsche Einigkeit der Gesinnung, deutsche Treue, deutsche Biederkeit. Diesen Mann vergessen Sie nicht, und wenn Sie wieder nach Hause kommen, so sagen Sie kühn und krd: Ein Elsässer Bauer hat mir gesagt: Meine Landsleute sind kerndeutsch! Das Selbstgefühl als deutscher Bürger ist zwar geschwächt in jenem Mann, dem Sie morgen begegnen werden, aber es wieder zu beleben, ist ja heute deutsches Wesen und Leben in diese Stadt eingezogen. Diesen Mann empfehle ich Ihnen, ihn lege ich Ihnen an's deutsche Herz, verachten Sie ihn nicht. Er gibt Ihnen den Soldaten, der für das deutsche Vaterland stirbt, den Beamten, der dem Staate in Treue dient, selbst den Priester, der zu Gott führt. Im Namen dieses Mannes bringe ich Ihnen ein dankbares Lebehoch! Unendlicher Beifall folgte der Rede.

Den Schluß des Tages bildete die großartige Beleuchtung des Münsters, der dann am andern Tag (2. Mai) die Festfahrt nach dem Dittlberg, an welcher gegen 2000 Personen Theil nahmen, folgte.

\* Kardinal Fürst Hohenlohe ist zum deutschen Vorkaiser beim Papste ernannt worden. Die Ueberraschung über diese Ernennung ist um so größer, als man in letzter Zeit darauf gefaßt war, daß deutsche Reich der katholischen Kirche gegenüber in eine feindliche Stellung gerathen zu sehen. Die kölnische Zeitung bezeichnet aber die Wahl dieses Mannes als eine sehr glückliche. Der Kardinal sei ein anerkannt gläubiger und frommer Christ und sei unter den Freunden der Jesuiten einer der bestgeachteten Männer. Deutsch geliebt in

seinem Thun und Denken, habe er sich seit seinem Eintritt in den geistlichen Stand von dem Einfluß des Jesuitenordens frei zu halten gewußt. — Kardinal Prinz Gustav zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingfürst, geb. 26. Febr. 1823, ist ein jüngerer Bruder des Herzogs Viktor v. Ratibor in Preußen u. des Fürsten Glodwig zu Hohenlohe, früheren bayerischen Ministerpräsidenten. Der jüngste Bruder, Prinz Konstantin, ist Oberhofmeister des Kaisers v. Oesterreich.

Berlin den 1. Mai. Reichstag. Hoberbeds Antrag auf Abänderung der Geschäftsordnung wird an die Kommission verwiesen. Bei der sodann folgenden Beratung des Hoberbed'schen Antrages, betr. die Herabsetzung der Salzsteuer auf 1 Thlr. und des Stamm'schen Antrags auf Einbringung einer die Salzsteuer ganz abschaffenden Gesetzesvorlage in der nächsten Session, erklärt Staatsminister Delbrück, die Bundesregierung hätte die gänzliche Aufhebung der Salzsteuer schon erwogen und warteten die Entscheidung des Reichstages ab. Eine Ermäßigung der Salzsteuer sei eine halbe Maßregel; dieselbe beseitige weder die Bewirtung noch andere Verkehrs-hemmnisse. Gleichzeitig müsse aber für die ausfallende Salzsteuer Ersatz durch eine andere Reichssteuer gefunden werden; die Erhöhung der Matricularbeiträge der Einzelstaaten sei unthunlich. Fürst Bismarck fügte hinzu: Der Zeitpunkt der Abschaffung der Salzsteuer hänge nicht von den Finanzverhältnissen allein ab; es sei dies auch eine politische Frage, weil das Reich auch eigene Reichsteuern haben müsse. Bei der Central-fugalkraft der Einzelstaaten des Bundes sei eine Abschließung des Steuersystems auf die Einzelstaaten unvermeidlich; das Reich werde durch eigene Einnahmen zusammengehalten. Die Reichsregierung könne ohne genügenden Ersatz weder die Ermäßigung, noch die Abschaffung der Salzsteuer acceptiren. Nach längerer Debatte, bei welcher Fürst Bismarck wiederholt das Wort ergreift und erklärt, er wolle nicht, daß das Reich arm gemacht werde und er verhorrescire (verwerfe) die Matricularbeiträge — werden schließlich beide Anträge an die Commissionen der fünften Budgetgruppe verwiesen.

Italien. Neapel den 30. April. Eine Depesche des Observatoriums von 10 Uhr Morgens meldet: Das Gebrüll des Vuv hat stark nachgelassen, viele feurige Körper werden in die Höhe getrieben, aber mit geringerer Kraft. Der Rauch hat sich ein wenig vermindert; es finden noch häßliche, aber nicht gefährliche Erschütterungen statt.

Neapel den 30. April, 1 Uhr Nachm. Die Zeichen des Ausbruchs, die Aschen und Schlacken, scheinen nahe daran aufzuhören. In einigen Dörfern hat die Bevölkerung ihre Arbeiter wieder aufgenommen.

Fruchtpreise. Badnang den 1. Mai. Dinkel 5 fl. 16 kr. Roggen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Haber 3 fl. 39 kr. Gewicht von einem Scheffel best mittel gering Dinkel: 158 Pfd. 154 Pfd. 151 Pfd. Haber: 184 Pfd. 179 Pfd. 177 Pfd.

Gottesdienst der Parochie Badnang am Sonntag den 5. Mai. Vorm. Predigt: Herr Deban K. A. reuter. Nachm. Kinderlehre (Jünglinge): Herr Diller Niethammer. Filialgottesdienst in Maubach: Herr Beller Niethammer.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 54.

Dienstag den 7. Mai 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 4 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr., und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 fr., außerhalb desselben 1 fl. 49 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte u.

Oberamt Badnang.

## An die Eichungsstellen des Oberamtsbezirks.

Dieselben werden von nachstehender Bekanntmachung der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel, d. d. 22. April 1872, Nr. 17 des Gewerbeblattes aus Württemberg, zu ihrer Nachachtung in Kenntniß gesetzt. Den 4. Mai 1872. K. Oberamt. Drescher.

## Bekanntmachung, die Eichung und den Gebrauch offener hölzerner Flüssigkeitsmaße betr.

Von der Kaiserl. Normal-Eichungs-Kommission in Berlin sind in obigen Betreff bis jetzt folgende Normen für einzelne Länder festgestellt worden; sie sind daher zunächst auch für den Verkehr innerhalb des Königreichs Württemberg maßgebend und werden bekannt gemacht, damit die Anfertigung und Eichung offener hölzerner Flüssigkeitsmaße (Herbstgeschirre) nicht verzögert wird, oder in unzulässiger Weise erfolgt. § 1. Offene Flüssigkeitsmaße von Holz werden zur Eichung und Stempelung bei den Königl. Württembergischen Eichungsstellen und zum Abmessen von jungem Wein, Most, Eider und dergleichen im Verkehr innerhalb des Königreichs Württemberg zugelassen, insofern sie den nachstehenden Bedingungen genügen.

### § 2. Arten und allgemeine Beschaffenheit der zulässigen Maße.

Folgende Arten von Maßen sind zulässig: a) Stützen, d. h. Gäß, welche zum Tragen an der Hand mit einer oder zwei Handhaben versehen sind, von 10 Liter und solche von 20 Liter Inhalt. Dieselben können cylindrisch oder in Form eines abgestumpften Kegels (oben enger) oder auch tonnenförmig hergestellt werden. b) Kübel oder Ständer, ähnliche Gefäße von 20 Liter und solche von 50 Liter Inhalt, cylindrisch oder abgestumpft-kegelförmig (oben weiter). c) Tragbütteln, zum Tragen auf dem Rücken bestimmt, mit einem annähernd ovalen Querschnitt und in der Regel oben weiter. Der Inhalt muß 25 Liter oder 50 Liter betragen. Bei sämtlichen Gefäßen können Unterabtheilungen angegeben werden, und zwar bei den Gefäßen bis zu 20 Liter Inhalt Stufen von 2 Liter und von 5 Liter, auch beide zugleich; bei den größeren solche von 5 Liter. Die Maße müssen bezüglich der Haltbarkeit ihrer Konstruktion und ihrer sonstigen Beschaffenheit untadelhaft und insbesondere mit metallenen Reifen gebunden sein.

### § 3. Form.

Die Höhe der Stützen und Kübel soll nahe doppelt so groß sein wie der Durchmesser bei cylindrischen oder wie der mittlere Durchmesser bei konischen und tonnenförmigen Maßen. Für die beiden letzteren Arten wird der Unterschied der größten und kleinsten Durchmesser auf nahe 5 Centimeter bei Maßen von 20 und von 50 Liter Inhalt festgesetzt, bei den Stützen von 10 Liter Inhalt auf nahe 4 Centimeter. Für die Bütteln wird eine besondere Vorschrift in dieser Beziehung nicht ertheilt.

Die Werthe, welchen sich die Abmessungen der Maße möglichst annähern sollen, ergeben sich hieraus in Millimetern

Maß.	Durchmesser.	Höhe.	
Cylindrische Stützen	von 10 Liter	185,3	
" Stützen oder Kübel	" 20 "	233,5	
" Kübel	" 50 "	316,9	
Maß.	Durchmesser.	Höhe.	
Konische Stützen von 10 Liter	oben: 165,1	unten: 205,1	370,2
" Stützen " 20 "	208,2	258,2	466,4
" Kübel " 20 "	258,2	208,2	466,4
" Kübel " 50 "	341,7	291,7	633,4

In allen Durchmessern sind Abweichungen bis zu 10 Prozent der angegebenen Werthe gestattet. Bei den Stützen mit gewölbter Seitenfläche, für welche bei der Eichung die Bildung der Abmessungen sich nicht allgemein angeben lassen, ist besonders darauf zu achten, daß die oberen Durchmesser mit den angegebenen Werthen innerhalb der gestatteten Grenzen übereinstimmen.

### § 4. Begrenzung des Soll-Inhalts.

Wenn die Begrenzung des Soll-Inhalts durch den oberen Rand der Holzgefäße gegeben ist, so soll dieser obere Rand selbst mit einem Metallreifen umgeben sein, welcher noch oberhalb des Holzes genügend übergreift. Sonst wird die Begrenzung durch die Mittelpunkte runder metallener Nägelköpfe hergestellt, von denen je zwei sich diametral gegenübersehen. Durch eben solche Nägel werden auch sämtliche Unterabtheilungen gebildet. Die Nägel sind unwendig in die Maße so einzulagern, daß sie ohne sichtbare Verletzung des Gefäßes nicht entfernt werden können.

Bei den Gefäßen von 10 Liter und von 20 Liter Inhalt sind die Stufen von 5 Liter durch Nägelpaare, die Stufen von 2 Liter durch einfache Nägel zu bezeichnen. Sind beide Arten von Unterabtheilungen angebracht, so sollen die sie bezeichnenden Nägelstämme rechtwinklig zu einander angebracht werden.

Bei den Gefäßen von 25 Liter und von 50 Liter Inhalt sind nur Stufen von 5 Liter und von 10 Liter zulässig, und es werden die letzteren durch Nägelpaare, die dazwischen liegenden von 5 Liter durch einfache Nägel bezeichnet.

### § 5. Eichung und Fehlergrenzen.

Die Eichung hat unter Beobachtung der in der Instruction von 10. Dezember 1869 (insbesondere Instruction II und III) gegebenen Vorschriften zu erfolgen. Insbesondere darf zur Bestimmung des Inhalts nur geschritten werden, nachdem die zu eichenden Maße gehörig angefaßt worden und in diesem Zustande einige Zeit verblieben sind.

Für Eichung sind die Eichungsnormale von 10 Liter, 5 Liter und 2 Liter anzuwenden. Maße sind stempelfähig, wenn eine größere Abweichung als 1/100 vom Sollinhalt im Mehr oder Weniger nicht stattfindet. In Betreff der äußersten Grenzen der im öffentlichen Verkehr noch zu duldenen Abweichungen der Maße von der absoluten Richtigkeit gelten die Bestimmungen unter B 2. des Erlasses des Bundeskanzleramts vom 6. Dez. 1869 (Bundesgesetzblatt 1869, Nr. 40.)

### § 6. Stempelung.

Die Beglaubigung der geeichten Maße geschieht durch das Einbringen des Stempels der Eichungsstelle in der Nähe des obern Randes und der Buchstabenverbindung H. G. (d. i. Herbstgeschäß) links und rechts vom Stempel.